

Kunsthistorische Führung auf Bocken

Geschichte Landhaus

1250	Erste urkundliche Erwähnung von Bocken als 'Buccunbach' im Besitz des Klosters Kappel
1670	Der Seidenfabrikant und spätere Bürgermeister von Zürich, Andreas Meyer, kauft Gehöfte auf Bocken und erstellt nach 1675 das Landhaus Bocken. Der Bau ist von Gärten mit Springbrunnen und Weihern umgeben.
1769	Der Chirurg Johannes Stocker kauft das Gut und errichtet eine Molkenkuranstalt, genannt 'zum Bären'. Bocken wird zum beliebten Kur- und Badeort.
ab 1860	Mehrere Besitzer-Wechsel
1898 - 1904	Evangelisches Töchterinstitut
1911	Alfred Schwarzenbach-Wille, Seidenfabrikant, Hauptsitz der Firma ist in Thalwil, kauft Landhaus und Höfe auf Bocken.
1912	Um- und Anbau durch Architekten Streiff & Schindler, Zürich
1977	Verkauf von Bocken an den Kanton Zürich
1984	Der Kanton bietet das Landhaus-Areal zur Benutzung an. Die CREDIT SUISSE schlägt ein Bildungszentrum vor.
1986	Die CREDIT SUISSE reicht einen privaten Gestaltungsplan ein.
1992 - 1994	Bau/Renovation der Gebäude durch die CREDIT SUISSE
1993	Eröffnung des 'Landhaus Bocken' im Dezember
1994	Übernahme durch die Credit Suisse
2002/2003	Umbau / Renovation Reitgebäude

Anbau und Erweiterung des Landhauses nach 1911 durch die Familie Schwarzenbach:

- Neu errichteter **Nebentrakt** (früher: Hauswirtschaftsräume (Heizung, Waschküche, Glättezimmer, Küche, Speisesaal, Gastzimmer) / heute: Arcade, Salon Bleu, Gruner Zimmer)
- **Treppenhaus** ist dem Freulerpalast in Näfels nachgebaut worden.
- Erneuerung der Fenster
- Zentralheizung (siehe auch Festsaal hinter der Holzverkleidung)
- elektrische Beleuchtung
- Telefonanschluss
- sanitäre Anlagen (siehe WC vor Salon Bleu im Originalzustand)
- Ausbau Dachstock (Schlafzimmer für Eltern und Kinder)



Gewölbekeller

Wurde aus Stein gehauen und war der Weinkeller der Schwarzenbachs. In den ovalen Fässern wurde der Wein und in den runden der Obstsaft gelagert. An der Wand hängt ein Elch, der von Alfred Schwarzenbach geschossen wurde. Das original Wirtshausschild "Zum Bären" wurde restauriert und steht heute unter Heimatschutz.



Sitzungszimmer 2 + 3

Ziel war es, alles so gut wie möglich im Originalzustand zu belassen, um den Charme der Zimmer nicht zu zerstören. Sie wurden zu Sitzungszimmern umfunktioniert, die komplette Technik ist in den Bänken verstaut. Die Kachelöfen wurden von den Schwarzenbachs eingebaut und stammen aus dem Jahr 1760 (Leonhard Locher), sie waren jedoch nie in Gebrauch, sondern dienten nur zur Zierde.



Festsaal / Bockenrieg

Berühmt aufgrund seiner Stukkaturdecke (Samuel Höscheler) und daher auch in vielen Kunstführern abgebildet. Die Fertigstellung dieser Decke dauerte 18 Jahre, also fast so lange wie der Bau des gesamten Hauses und wurde 1688 fertiggestellt. In der Mitte ist das Wappen von Andreas Meyer mit einem Pfänderli Brot im Mühlerad zu sehen.

Zur Zeit des Bockenkrieges (1804) erlangte der Raum auch an Berühmtheit als eine Kugel im Türrahmen stecken blieb (siehe helles Holzstück). Es ging dabei um die politischen Missstände zwischen der Stadt- und Landbevölkerung. Anführer war ein Schuhmacher (Jakob Willi aus Thalwil), der später hingerichtet wurde. Dieser Krieg war auch der letzte, bei dem Kriegsschiffe auf dem Zürichsee im Einsatz waren.



Salon Bleu

War das Esszimmer der Schwarzenbachs, wenn Sie Besuch empfangen haben. An den Wänden hängen noch die original Seidentapeten aus der Seidenfabrik von Alfred Schwarzenbach. Die Schwarzenbachs selbst hatten ebenfalls eine Ahnengalerie in diesem Zimmer aufgehängt. Als Industrielle hatten sie keinen grossen Stammbaum vorzuweisen, daher stammten die Bilder nicht aus der eigenen Familie, sondern wurden "dem guten

Stil dieser Zeit" entsprechend dort platziert.

Berühmte Gäste auf Bocken (insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts während den Junifestwochen)

Richard Strauss
Wilhelm Furtwängler
Arturo Toscanini
Bruno Walter
Othmar Schöck
Wilhelm Backhaus

Gerhard Hauptmann
John Knittel
Anette Kolb
Mary Lavater Sloman

Reinhold Kündig

Heinrich Gretler (Lehrer in Hirzel)

Reitgebäude (Bau 1913 durch die Schwarzenbachs / 1926 Bau der Reithalle)

Das Reitgebäude wurde 2 Jahre nach dem Kauf vom Landhaus gebaut, da die Schwarzenbachs leidenschaftliche Reiter waren. Renée Schwarzenbach war berühmt dafür, dass sie sowohl im Damen- als auch im Herrensitz reiten konnte.

Damit Sie ihr Hobby auch im Winter und bei schlechtem Wetter ausüben konnten, wurde zusätzlich die Reithalle angebaut.

Im heutigen **Forum 5** waren die Angestellten untergebracht (Verwalterwohnhaus) und bei der Bar waren früher die Pferdeboxen.

Fresken in der Reithalle: Buntfarbige Reiterszenen aus der Zürcher Geschichte von Christian Schmidt. Ebenfalls zu sehen ist das Wappen der Familie Schwarzenbach.